



Aktuelles

vom Wachtelkönigschutz

Der vom Aussterben bedrohte Wachtelkönig ist ein Schwerpunkt der Artenschutzaktivitäten von BirdLife Österreich.

Der Kenntnisstand über den Wachtelkönig in Österreich verbesserte sich zwischen 1989 und 1995 ganz erheblich: nach ersten Kartierungen (v.a. in Niederösterreich und in der Steiermark) gaben vor allem bundesweite Erhebungen und eine Vorstudie in Niederösterreich 1995 Aufschluß über Vorkommensschwerpunkte, Habitatnutzung und die akute Gefährdungssituation. Ausgehend von der Bedeutung der einzelnen Vorkommen sowie von der Dringlichkeit und den Erfolgsaussichten von Managementmaßnahmen war vorerst eine Konzentration der Schutzaktivitäten auf einige prioritäre Gebiete erforderlich. In Niederösterreich, das den Hauptteil des österreichischen Bestandes beherbergt, wurden die Feuchte Ebene (1996: 31 Rufer, 1997: 16), der Wienerwald (10-15 Rufer) und das Machland Süd (12-14 Rufer 1993) ausgewählt, um erste Schutzmaßnahmen v.a. mit Mitteln des NÖ Landschaftsfonds umzusetzen; 1997 wurden parallel dazu erstmals in Vorarlberg und Wien (Wienerwald) eigene Projekte mit Hilfe mehrerer BirdLife-Mitarbeiter (u.a. Gerold Kilzer, Gerald Pfif-

finger) begonnen. Parzellenscharfe Kartierungen verpaarter Männchen dienten als Basis für vertraglich vereinbarte Schutzmaßnahmen. Diese umfaßten Mahdtermine ab Ende Juli, schonendes Mähen „von innen nach außen“ in Schrittgeschwindigkeit sowie Überwachung durch einen BirdLife-Mitarbeiter.

Die Bilanz der bisherigen Aktivitäten ist erfreulich, und das trotz zweier Sommer, in denen mehrtägiger Dauerregen und Überflutungen den Bruterfolg schmälerten. Im Rekord-Wachtelkönigjahr 1996 (ca. 200 Rufer!) wurden in den Projektgebieten insgesamt in acht Revieren (6 Feuchte Ebene, 2 Wienerwald) zumeist flügge Junge gesehen. Obwohl es für eine abschließende Bilanz noch zu früh ist, dürfte der Erfolg 1997 trotz geringerer Revierzahlen kaum schlechter ausfallen: An neun Stellen wurden Junge von 11 Brutten festgestellt. Interessanterweise sind darunter erstmals drei als Zweitbruten einzustufen (Beginn im Juli!). Wegen der schwierigen Beobachtungsbedingungen ist aber in beiden Jahren mit einer wahrscheinlich mehr als doppelt so hohen Zahl erfolgreicher Brutten zu rechnen.



Foto: A. Limbrunner

Wachtelkönig mit Küken.

Nach wie vor besorgniserregend ist die Situation im Machland Süd, auch in Vorarlberg sind dramatische Rückgänge zu verzeichnen. Prinzipiell positiv erscheint dagegen die Bestandsentwicklung an March und Thaya (1996 16 Reviere, 1997 26!), allerdings dürfte heuer der Bruterfolg trotz Förderung später Mahdtermine buchstäblich ins (Hoch)Wasser gefallen sein. Auch im steirischen Ennstal gelang 1996 der schon lange erwartete Brutnachweis. In den vorhergehenden 10 Jahren wurden im Vergleich dazu nur fünf Brutnachweise (v.a. ausgemähte Brutten!) erbracht.

Es zeichnet sich ab, daß sich als Lebensraum neben geschützten Feuchtwiesen fast ausschließlich Wiesen eignen, wo Heu für Pferde (ev. auch Stiere) vergleichsweise spät geerntet wird, daneben aber auch Brachen auf ehemaligen Feuchtwiesenstandorten, die nach EU-Beitritt umgebrochen wurden. Unerlässlich ist aber auch der Rückhalt in der betroffenen Bevölkerung: bei entsprechender Öffentlichkeitsarbeit, sensiblem Vorgehen und Einsatz stellt sich auch ausreichende Unterstützung, ja oft sogar Begeisterung bei den betroffenen Landwirten ein.

Johannes Frühauf

Wachtelkönig

Crex crex



Foto: A. Limbrunner

Wachtelkönigküken

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [013](#)

Autor(en)/Author(s): Frühauf Johannes

Artikel/Article: [Aktuelles vom Wachtelkönigschutz 13](#)